

**FWG**

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Eppstein/Ts.

[www.FWG-Eppstein.de](http://www.FWG-Eppstein.de)**Magnus Fischer**  
**Fraktionsvorsitzender &**  
**Pressereferent**Freiherr-vom-Stein-Str. 36 • 65817 Eppstein/Ts.  
Telefon: 06198/575 373  
[Magnus.Fischer@fwg-eppstein.de](mailto:Magnus.Fischer@fwg-eppstein.de)

PRESSEMITTEILUNG Nr. 10/2009 vom 22. Juni 2009

## Teilnahme an Machbarkeitsstudie

*Eppstein, 22. Juni 2009* Die Eppsteiner Nachbargemeinden Niedernhausen und Hofheim beabsichtigen, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen, die sich mit der Möglichkeit der Übernahme der städtischen Stromnetze von der Süwag nach Auslaufen der Konzessionen befasst.

In der kommenden Stadtverordnetenversammlung wird die FWG beantragen, bei den beteiligten Städten Informationen hierzu einzuholen.

Die Praxis zeigt, dass die Energieversorger schon einige Jahre vor Ablauf der Konzessionsverträge (Eppstein: Mitte 2012) erneut auf ihre kommunalen Kunden zukommen, um sich die Anschlussverträge zu sichern. Mindestens zwei Jahre vorher müssen die Kommunen das Auslaufen ihrer Konzessionsverträge veröffentlichen (§ 46 Abs. 3 EnWG), um allen potentiellen Wettbewerbern des bisherigen Versorgers Gelegenheit für ein eigenes Angebot zu geben.

Bevor sich die Stadt Eppstein vor dem Hintergrund sich dynamisch verändernder Energiemärkte wieder für 15 Jahre an einen Versorger bindet und über eine erneute Konzessionsvergabe nachdenkt bzw. verhandelt, sollte geprüft worden sein, ob die Elektroenergieversorgung nicht in eigene Hände übernommen und die Gewinne selbst abgeschöpft werden können. Früher gab es nur den örtlichen Anbieter – heute besteht zumindest eine Wahlmöglichkeit.

Im Vorfeld ist bereits eine Befragung des Hessischen Städte- und Gemeindebundes erfolgt. Ergebnis ist, dass eine Übernahme des Leitungsnetzes juristisch möglich und machbar ist. Es sind aber zunächst die wirtschaftlichen Kriterien vorab eindeutig zu klären. Die geplante Machbarkeitsstudie dient dieser Zielsetzung.

Vertreter der Stadt Eppstein haben in der Vergangenheit bereits an entsprechenden Expertenanhörungen in Hofheim teilgenommen.

Würde sich Eppstein im Falle eines wirtschaftlich positiven Ergebnisses der Studie an dem geplanten Verbundnetz beteiligen, könnte ein durchgehendes Versorgungsgebiet aller genannten/beteiligten Kommunen erreicht werden. Durch eine Beteiligung von Eppstein würden z.B. keine Netztrennungskosten an den Gemarkungsgrenzen anfallen. Damit würde das ganze Vorhaben voraussichtlich noch wirtschaftlicher für alle Beteiligten. Das aber ist Zukunftsmusik, denn mit einer Entscheidung, Gespräche zu führen und einem daraus möglicherweise resultierenden Ergebnis sich an der Machbarkeitsstudie zu beteiligen, ist keine Entscheidung zur Übernahme des städtischen Stromnetzes verbunden.

Zunächst soll nach dem Willen der FWG der Magistrat beauftragt werden, unverzüglich Gespräche mit den Gemeinden Niedernhausen und Hofheim bzgl. der Machbarkeitsstudie aufzunehmen.

Dabei sollen insbesondere die Kosten für eine Beteiligung an der Studie in Erfahrung gebracht werden. Diese sowie weitere Gesprächsergebnisse sollen der Stadtverordnetenversammlung in der kommenden Sitzung zur abschließenden Entscheidung über eine Beteiligung an der Studie vorgelegt werden. Klar ist, dass die auf Eppstein bezogenen Daten bei einem unabhängigen Vorgehen nur zu einem weit höheren Preis generiert werden könnten.

Der Antrag der FWG bietet die Chance, eine belastbare Daten- und Informationsbasis für zukünftige Entscheidungen auf diesem Gebiet zu generieren.

Umweltfreundliche Energieerzeugung sollte auch in Eppstein kein ideologisches Thema mehr sein, denn es ist ein immer stärker werdendes wirtschaftliches Problem. Je später wir handeln, desto teurer wird es – auch auf kommunaler Ebene.

Dieser Antrag ist ein weiteres Beispiel für nachhaltiges, zukunftsgerichtetes Handeln der FWG Eppstein.

Magnus Fischer  
Anschläge: 3.521